

der Postwagen-Conducteur *Wiese* mit zwey Post-
schlitten vom Obertauern herabgefahren, und diesen
Unglücklichen mit den ihn begleitenden Wegmachern zu
Hülfe gekommen wäre. Derselbe sprach dieser Muth zu,
schützte sie möglichst vor Kälte, und brachte sie mit sich
fort, er ließ auch durch die Wegmacher das im Schnee
eingegrabene Zugvieh herausarbeiten, und mit Zurück-
lassung der Schlitten vorantreiben. Auf solche Weise
gelangte er endlich mittelst aller Kraft und Anstrengung
mit den Verretteten im Wirthshause zu Untertauern in
später Nacht an. Der dortige Wirth und Postmeister
Joseph Mayr, welcher bey dem langen Ausbleiben der
Vorspannen Unglück befürchtete, schickte aus menschen-
freundlichem Antriebe noch in der Nacht sechs Knechte
mit Laternen versehen auf den Tauern, um den allenfalls
zurückgebliebenen, durch Lawinen verschütteten Men-
schen und Vieh, die möglichste Hülfe und Rettung zu
verschaffen, welche aber wahrscheinlich die von den Post-
wagens-Conducteur geretteten fünf Personen nicht alle
am Leben angetroffen haben würden, da diese Knechte
erst um Mitternacht an die Stelle gelangen konnten,
und diese Personen bey der Ankunft der Postschlitten
um 5 Uhr Abends schon halb erfroren, und gleichsam
bewußtlos angetroffen wurden. Bey dieser Gelegenheit
verdient auch der Wegmacher *Steer* in Untertauern,
eine rühmliche Erwähnung, welcher an diesem Tage das
Weib eines Händlers mit einem Kinde von fünf Jahren,
welche von der Straße abgekommen, und an Händen
und Füßen gefroren waren, in die nächstgelegene Weg-
macherschmiede trug, und ein in den Graben gestürztes
Fahrbypferd aus dem mehr als 18 Schuh tiefen Schnee
herausarbeitete. Auf solche Weise verlor an diesem un-
glücklichen Tage doch Niemand das Leben, obwohl bey-
nahe jede Person, welche den Tauern passirte, durch
Frost und Kälte an Händen und Füßen mehr oder min-
der beschädigt worden ist, zu deren Heilung sogleich die
ärztliche Hülfe eingeleitet wurde.“

Aus *St. Michael* wird vom 21. Jänner gemel-
det: „Seit Montag den 15. d. M. lag der Tauern
wieder gänzlich zu, und die Briefpost kam vom Mitt-
woch und Samstag erst heute mit einander hier an.
Auch hat man gestern Abends spät die Anzeige erhal-
ten, daß eine Mannsperson auf dem Tauern, unter-
halb dem *Schaidberger*-Wirthshause, erfroren gefun-
den wurde. Heute erhielt man auch aus der Muhr be-
stimmte und nähere Nachrichten. In diesem Thale oder
Winkel gingen vom 5. bis zum 18. d. M. zwölf Wind-
oder Schneelawinen von verschiedener Größe von dem
hohen Felsengebirge in das enge Thal herab. Hierdurch
wurde nicht nur an manchen Orten der Muhrfluß gehemmt
welcher im Durchbrechen große Verwüstungen drohte,
sondern es wurden auch mehrere Henschuppen, Viehställe
und Häuser überschoben, beschädigt oder gar zertrüm-
mert in das Thal und in die Muhr geworfen, ohne daß
jedoch ein Mensch oder ein Stück Vieh verunglückte. Die
bedeutendsten hiervon sind die vom 5. d. M. Nachts. Um
11 Uhr stürzten fast zu gleicher Zeit bey dem *Blafner*-
bauernhause zwey Schneelawinen herab, wovon eine das
Haus überschüttete und auch in das Haus drang, und die
Eheleute und die Kinder in den Betten verschüttete, die
ihr Leben nur noch mit vieler Mühe retten konnten und
die andere Lawine an dem Nebengebäude vielen Schaa-
den anrichtete. Am 10. d. Mittags um 11 Uhr stürzte
bey *Jedl* eine Lawine herab, zerstörte am *Schneider*-
Bauernhause die halbe Dachung, zerbrach bey den *Nikl*-
und *Kilianbauernhäusern* die Fenster, und überschüttete
diese Häuser dergestalt mit Schnee, daß es in denselben
so dunkel wie in finsterner Nacht war. Die fürchterlichste
Schneelawine ging am 18. d. M. Nachts um 2 Uhr hin-
ter dem *Schneider*-Bauernhause ab. Diese überschüttete
nicht bloß den Muhrbach, sondern auch das Mühlwasser
bey vier Klaster hoch, dergestalt, daß solche auf beyden
Seiten weit auf den Berg hinaufreichten. Das auf solche
Art aufgehaltene Wasser bildete einen See von einem
Berge zum andern, welcher am kommenden Morgen schon
eine Viertelstunde aufwärts und einwärts reichte. Alle an
dem Muhrbache liegenden Häuser, bey vierzig an der Zahl,
schwebten in der höchsten Gefahr, bey dem schnellen Aus-
bruche dieses Sees überschwemmt oder gar weggerissen
zu werden. Doch durch die thätige und schnelle Veran-
staltung des Gemeindevorstands *Nicolaus Pahnshüh-*
her am Bauerngute und unter thätiger Mitwirkung der
Gemeinde gelang es denselben, bey eigener Lebensgefahr
und unter Sturm- und Schneegestöber gegen 3 Uhr
Nachmittags dem Mühlbache eine Öffnung zu verschaffen,
wodurch das Wasser allmählig abließ, ohne weite Schaa-
den zu verursachen. Durch eben diese Lawine wurde die
Brinnoosgeusche beschädigt, und dergestalt verschüttet,
daß man 6 Schuh tief graben mußte, um in selbe ge-
langen zu können. Auch ist wahrscheinlich durch diese La-
wine der Wasserschlag zur dortigen Mühle zerstört, was
aber wegen zu tiefem Schnee noch nicht bestimmt angege-
ben werden kann. Von dem Thale *Zederhaus* hat man
keine nähere Nachricht, jedoch weiß man so viel, daß
auch dort mehrere Schneelawinen abgingen, aber ohne
einen bedeutenden Schaden anzurichten.“

Königreich Sardinien.

Venua, den 27. Jän. Der Blik, welcher beym letzten Ungewitter in den ersten Tagen dieses Monats auf den heiligen Faro oder Laterne niederfuhr, hat den Leuchthurm in etwas beschädigt, ungeachtet er mit einem Blikableiter versehen war; die Ursache davon lag darin, daß man den Conductor des Faro in eine kleine, in lebendigen Felsen gehauene Vertiefung, statt in eine Pfähe oder tief in ein feuchtes Erdreich, ausgeleitet hatte.

(V. v. T.)

Päpstliche Staaten.

Rom, den 27. Jän. Am 11. d. starb hier im Kloster St. Maria Magdalena beym Quirinal die Schwester Anna Vittoria, aus dem Orden der Dominicanerinnen, eine geborne Dolara, im 73. Jahre ihres Alters. Sie war eine gute Dichterin und Porträt-Mahlerin. Pius VII. und Leo X. beehrten sie öfters mit ihrem Besuche, und sie hat ihre Porträts gemahlt. — Am 22. wurde das vom 13. d. dahin verlegte Dankfest für den glücklichen Zustand Sr. allerchristlichsten Majestät und seines ganzen Reiches in der Lateran-Kirche gehalten. Dem nebst dem französischen Botschafter, Herzog von Saval; Montmorency auch mehrere Hrn. Hrn. Cardinale beywohnten. — Die Liber, welche ausgetreten war, und mehrere Straßen überschwemmt hatte, ist in ihr Bett wieder zurück gefehrt.

(V. v. T.)

Spanien und Portugall.

Die Croile vom 28. Abends gibt aus dem Tchodu Midi folgende Nachrichten von der spanischen Gränze aus St. Sebastian und aus Lissabon. „Spanische Gränze vom 19. Jänner. Die spanischen Truppen, welche an der Gränze von Portugall gelagert sind, haben den Befehl erhalten, die allerstrengste Mannszucht zu beobachten, jeden Portugiesen, welcher über die Gränze kommen dürfte, zu entwaffnen, und den bereits früher erlassenen Befehlen der spanischen Regierung gemäß, 60 Leguas weit ins Innere des Landes hinein zu schicken.“ — „St. Sebastian vom 11. Jänner. Die Sache der portugiesischen Ant-Constitutionellen steht verzweifelt schlecht. Es heißt, daß sie geschlagen worden, und daß der Marquis von Chaves nebst seinen Truppen zum Rückzuge nach der Gränze gezwungen worden ist, und sich vollends auf spanische Gebiet zu begeben nothgedrungen sehen dürfte, wenn er von den britisch-portugiesischen Truppen angegriffen werden sollte. Andern Vieles zufolge hatte der General Silveira, Oheim des Chaves, der Alles leitet, die Absicht, seine Streitkräfte zu theilen, Guerillas aus ihnen zu bilden, die Gebirge des Königreichs zu besetzen und den Krieg auf dieselbe Art, wie Spanien gegen Napoleon, zu führen.“ — Lissabon,

den 6. Jänner. Der Marquis von Chaves befindet sich in vollem Rückzug. Viseu ist geräumt, was ich Ihnen, wie ich glaube, bereits gemeldet habe. Die Divisionen der constitutionellen Generale Azaredo, Claudino und Villa-Flores stehen in Verbindung mit einander, und alles läßt glauben, daß die Insurrection ehestens unterdrückt werden wird. Ohne die (den anticonstitutionellen Truppen zu Theil gewordene) Unterstützung von Seite Spaniens und anderwärts her, würde der portugiesischen Nation die Schmach erpart worden seyn, durch auswärtige Truppen von der Insurrection befreit zu werden.“

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 7. Februar 1827.

Hr. Franz Cornet, k. k. Tabak- und Stämpel-Gef. Inspector, von Triest. — Hr. Michael Köber, k. k. Tabak- und Stämpel-Gef. Inspector, u. Hr. Joseph Saurbl, Inhaber des Guts Lichteneg, beyde von Neustädtl. Den 8. Hr. Wilhelm Mathes, gewesener Rechn. Adjunct bey der k. k. Oeconomie-Commission in Verona, mit Gattinn, von Verona nach Wll.

Den 9. Hr. Ubaldo Marquis v. Gravisi, k. k. Hauptmann, von Mailand nach Wien. — Hr. Cajetan Ciceri, Dr. der Heilkunde; Frau Juliana de Pesler, k. k. Mercantilgerichtsraths-Ventablian, und Hr. Emanuel Carbur, Handelsmann, alle drey von Triest nach Wien.

Den 10. Hr. Jacob Mirabaud, Banquier; Hr. Soulaspoff Greg Adelon, Kaufmann; Hr. Rogotti Goujoz u. Hr. Vincenz Sandrini, Handelsleute, alle vier von Wien nach Triest. — Hr. Moyses Heimann, Handelsmann, von Graz nach Triest.

Cours vom 8. Februar 1827.

Mittelpreis.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.) 88 193/2
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.) 139 1/2
detto detto 1821 für 100 fl. (in C.M.) 118 1/4
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 112 v. H. (in C.M.) 44 3/4
Obligationen der allgem. und ungar. Hofkammer zu 2 1/2 v. H. (in C.M.) 44 1/2

(Ararial) (Domell.) (C.M.)

Obligationen der Stände
v. Osterreich unter und ob der Enns, von Wels, Men, Mähren, Schles, stein, Steyermark, Karn, ten, Krain und Görz. } zu 5 v. H. — —
} zu 2 1/2 v. H. — 25
} zu 2 1/4 v. H. — —
} zu 2 v. H. — 21
} zu 1 3/4 v. H. — —

Central-Cass-Anweisungen. 1/2 p. C. Discounto 4 1/4 pr. Ct.
Bank-Actien pr. Stück 1070 in Conv. Münze.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der Wehr:

Den 22. Februar: 3 Schuh 0 Zoll 5 Linien ober der Schleusenberrung.